

# „Ich würde gerne mal Gott kennenlernen“ –

Annäherung an die Frage nach Gott und nach seiner Zusage »da zu sein«

Ausgehend von einem per E-Mail übersandten Wunsch eines Jugendlichen, den viele Schülerinnen und Schüler (SuS) so oder ähnlich formulieren würden, werden im Folgenden Impulse gegeben, wie z.B. auf Tagen religiöser Orientierung, Religiösen Projekttagen oder in anderen schulpastoralen Momenten mit diesen Anfragen von SuS umgegangen werden kann.

Im Rahmen des Internetprojektes [www.ohne-gott.de](http://www.ohne-gott.de), das bis Ende des vergangenen Jahres vom Erzbistum Köln angeboten wurde, ging die folgende E-Mail eines Jugendlichen ein:

*„Hallo Sie!  
Mein Name ist Toni K. und ich bin 16 Jahre alt. Ich würde gerne mal Gott kennenlernen, leider habe ich ihn noch nie gesehen und jetzt möchte ich bitte Kontakt zu ihm haben, denn ich möchte ihm eine Bitte anvertrauen!  
Aber wie kann ich Kontakt zu Gott haben bzw. wie kann ich ihm begegnen?  
Ich würde mich sehr darüber freuen, wenn Sie mir weiterhelfen können und mir eine E-Mail auf meine Frage zurück schreiben!“*

*Danke und alles Gute Ihnen  
Ihr Toni K.“*

## 1. FRAGEN ZUM EINSTIEG <sup>1</sup>

Die E-Mail von Toni K. wird vorgelesen.

Anschließend erhalten alle den Text in Kopie und es erfolgt ein Austausch / Gespräch anhand folgender Leitfragen:

- Könt Ihr Toni und sein Anliegen verstehen ?
- Ist Euch seine Situation vertraut ?
- Wie tretet Ihr in Kontakt mit Gott ?
- Was denkt Ihr über das Beten ?

Nach dem Austausch werden die SuS gebeten, sich Zeit zu nehmen, um Toni K. eine persönliche Antwort auf seine E-Mail zu schreiben. Die persönlichen Antworten können – je nach Vertrautheit der Gruppe – anschließend vorgelesen werden.

## 2. AUSEINANDERSETZUNG MIT EINEM BIBLISCHEN TEXT ANHAND DES BIBELTEILENS MIT WORT-SETS

Auf der Suche nach der Begegnung mit Gott, bietet die Geschichte der Gottesbegegnung, die Mose am brennenden Dornbusch erlebt, einen Anknüpfungspunkt. Denn Mose erfährt in seiner Begegnung am Horeb (vgl. Exodus 3), dass Gott sich nicht dem Leben der Menschen fernhält. Er sagt ihm zu, dass er mitten drin ist, sich einmischt und unterstützt.

Die Methode des Bibelteilens mit Wort-Sets, sieht folgende Schritte vor:

- a) Ausgesuchte Leitwörter des Bibeltextes werden auf große Karteikarten geschrieben oder großformatig ausgedruckt.
- b) In mehreren Durchgängen werden je 5 Karten bzw. Ausdrucke auf im Raum verteilte Stühle oder Tische gelegt und das jeweilige Wort laut vorgelesen. Die Anzahl der Wörter pro Durchgang kann je nach Größe der Gruppe der SuS variieren.

So könnte eine Auswahl an Leitwörtern aus dem Text Exodus 3,1 – 15 aussehen:

Durchgang	1. Stuhl	2. Stuhl	3. Stuhl	4. Stuhl	5. Stuhl
1.	Weiden	Steppe	Gottesberg	Engel	Flamme
2.	Erscheinung	näher kommen	Mose	ansehen	Dornbusch
3.	Schuhe	heiliger Boden	Gott	verhüllen	Gesicht
4.	herabsteigen	fürchten	Volk	Zeichen	Ort
5.	Name	Ich-bin-da	herausführen	dienen	Klage

<sup>1</sup> vgl. Arbeitshilfe der DBK „Wir sind gekommen, um IHN anzubeten – Geistliche Hilfen zur Vorbereitung auf den XX. Weltjugendtag 2005“, S. 74 (Link: [http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/veroeffentlichungen/arbeitshilfen/AH\\_189.pdf](http://www.dbk.de/fileadmin/redaktion/veroeffentlichungen/arbeitshilfen/AH_189.pdf))

- c) Die SuS suchen sich das Wort bzw. Wortpaar aus, das sie am ehesten anspricht, gehen zur entsprechenden Karte und tauschen sich maximal 5 Minuten darüber aus. Die SuS notieren sich ihr ausgesuchtes Wort. Danach werden die Karten eingesammelt und es folgt der nächste Durchgang mit je 5 neuen Karten bzw. Ausdrucken.
- d) Am Ende der Durchgänge setzen sich die SuS und schreiben aus ihren jeweils ausgesuchten Wörtern einen persönlichen Satz bzw. Text oder einen Gebetsvers.
- e) Mit einem Kanon (z.B. „Schweige und höre“) oder einer Stille wird ein Moment des Nachdenkens gesetzt. Danach wird der Text der Bibelstelle Ex 3,1 –15 vorgelesen.
- f) Der Text wird den SuS ausgeteilt und die SuS erhalten die Gelegenheit, ihre jeweiligen 5 Leitwörter im Text zu markieren.
- g) Anschließend wird der Text noch einmal gemeinsam gelesen. Es schließt sich ein Austausch / Gespräch unter folgendem Leitgedanken an: „Haben sich die Worte im Bibeltext durch die persönliche Beschäftigung verändert oder haben sie eine andere Bedeutung bekommen?“

### 3. 3. AKTUALISIERENDER GEBETSTEXT ZUM ABSCHLUSS

Eine Weiterführung des biblischen Gottesnamens und eine „Verheutigung“ bietet der Text „Ich bin der »Ich bin da«“ (s.u.), der den SuS zur persönlichen Auseinandersetzung angeboten werden kann. Sie können darin Erfahrungen ihres Lebens finden: Hoffnungen, Ängste, Enttäuschungen, Ohnmacht, Vertrauen. Hier werden Gefühle, Gedanken, Aufgaben, Begabungen, Begegnungen, der Alltag und die Träume ins Wort gefasst.

Die SuS können die sie persönlich betreffenden Zeilen und Gedanken auswählen und daraus einen eigenen kurzen Text zusammen stellen.

Der Gebetstext „Ich bin der »Ich bin da«“ kann aber auch – in Anknüpfung an die eingangs von Toni K. gestellte Frage – als Abschluss der o.g. Suchbewegungen nach Gott eingesetzt werden.

#### *Ich bin der „Ich bin da“*

In die Lichtblicke Deiner Hoffnung  
und in die Schatten Deiner Angst,  
in die Enttäuschungen Deines Lebens  
und in das Geschenk Deines Zutrauens  
lege ich meine Zusage:  
*Ich bin da.*

In die Fülle Deiner Aufgaben  
und in die Leere Deiner Geschäftigkeit,  
in die Vielzahl Deiner Fähigkeiten  
und in die Grenzen Deiner Begabung  
lege ich meine Zusage:  
*Ich bin da.*

In das Dunkel Deiner Vergangenheit  
und in das Ungewisse Deiner Zukunft,  
in den Segen Deines Wohlwollens  
und in das Elend Deiner Ohnmacht  
lege ich meine Zusage:  
*Ich bin da.*

In das Gelingen Deiner Gespräche  
und in die Langeweile Deines Betens,  
in die Freude Deines Erfolgs  
und in den Schmerz Deines Versagens  
lege ich meine Zusage:  
*Ich bin da.*

In das Spiel Deiner Gefühle  
und in den Ernst Deiner Gedanken,  
in den Reichtum Deines Schweigens  
und in die Armut Deiner Sprache  
lege ich meine Zusage:  
*Ich bin da.*

In das Glück Deiner Begegnungen  
und in die Wunden Deiner Sehnsucht,  
in das Wunder Deiner Zuneigung  
und in das Leid Deiner Ablehnung  
lege ich meine Zusage:  
*Ich bin da.*

In die Enge Deines Alltags  
und in die Weite Deiner Träume  
und in die Kräfte Deines Herzens  
lege ich meine Zusage:  
*Ich bin da.*

Quelle unbekannt